

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	SoSe 2021 (akademischen Jahr)
<b>Studiengang:</b>	Elektro- und Informationstechnik	<b>Zeitraum (von bis):</b>	01.02. - 30.06
<b>Land:</b>	Spanien	<b>Stadt:</b>	Barcelona, Terrassa
<b>Universität:</b>	Universitat Politècnica de Catalunya, Barcelona	<b>Unterrichts- sprache:</b>	Spanisch, Englisch
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Zum ersten Mal erkundigt habe ich mich über ein Austauschprogramm auf unserer Fakultätsseite. Dort wurden Partneruniversitäten aufgelistet und der Bewerbungsprozess geschildert. Als ich mich für eine Universität entschieden habe und mit dem zuständigen Ansprechpartner, in meinem Fall der Fakultätskoordinator, zusammensaß, wurde ich bekräftigt in meiner Entscheidung. Ich wurde darauf hingewiesen, wie die Förderung aussieht, worauf man bei der Anrechnung achten sollte und wie die Fristen zur Anmeldung an der Gastuniversität sind. Die Anmeldung geschieht zuerst über den Fakultätskoordinator. Später musste ich mich auch selbst an der Hochschule anmelden. Wichtig ist es auch in stetigem Kontakt mit dem Referat Internationales zu stehen und die Checkliste abzuarbeiten. Ein Bewerbungsschreiben war für mich nicht notwendig, da sich nicht viele Studierende aus meiner Fakultät ins Ausland wagen und somit ein Platz für mich sicher war. Den Stundenplan habe ich nach Recherche aus dem Angebot der Gastuniversität zusammengestellt.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Finanziert wurde mein Auslandsaufenthalt sowohl durch eine ERASMUS-Förderung als auch durch Auslands-Bafög.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für Spanien ist als deutscher Staatsangehöriger kein Visum nötig. Eine Einreise erfolgte problemlos mit dem Personalausweis.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Zuvor habe ich an der TU Dortmund an 4 Spanisch-Sprachkursen teilgenommen über zwei Jahre. In der Hinsicht bietet das ZHB viele Kurse an, um eine neue Sprache zu erlernen oder eine alte zu festigen. Der letzte Sprachkurs von mir liegt 3 Jahre zurück.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise hat sich als ziemlich einfach herausgestellt. Nach meiner Ankunft in Barcelona habe ich die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, um zu meinem Apartment zu gelangen. Ich bin einige Tage früher angereist, um die Umgebung näher kennenzulernen und mich zu organisieren. Anschließend ging es ins Sekretariat bzw. ins International Office, um die Einschreibungsformalitäten zu klären. Hier empfiehlt es sich persönlich vorzutreten. In meinem Fall konnten zwei Kurse plötzlich doch nicht mehr angeboten werden und ich musste mir zwei neue aussuchen. Eine Anmeldung in Spanien (Einwohnermeldeamt) ist nicht nötig bei einem Aufenthalt von unter 6 Monaten. Meine UnicaCard habe ich online beantragt und zu einem späteren Zeitpunkt in der Uni abgeholt.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Mein Ansprechpartner war das International Office. Im Campus war coronabedingt relativ wenig los. Viele Räumlichkeiten waren geschlossen, Kurse fanden online statt. Die UPC ist dezentral und besteht aus mehr als 20 in der Stadt verteilten "Schulen". Ferner gibt es einige Schulen der UPC, die sogar außerhalb Barcelonas in einer Nachbarstadt gelegen sind. In meinem Fall z.B. war meine Schule in Terrassa, mit dem Zug in etwa 60 Minuten entfernt von Barcelona. Da das Semester aber online stattfand und es keine Anwesenheitspflicht in der Uni gab, stellte die Distanz kein Problem dar. Der Campus (in Terrassa) besitzt ein Fitnessstudio, welches unter Auflagen geöffnet war. Ich habe da für sehr wenig Geld (in etwa 40€ für das gesamte Semester) trainieren können und für einen sportlichen Ausgleich neben dem Studium sorgen können. Außerdem konnte ich auf diese Weise neue Leute kennenlernen.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen waren online. Übungen wie ich sie wöchentlich an der TU Dortmund hatte, gab es so nicht. Stattdessen gab es zahlreiche Pflichtabgaben in Form von zu lösenden Problemen, Berichten, Hausarbeiten, Präsentationen, Praktika. Generell ist das Studium an der UPC viel praxisgerichteter, allerdings war uns der Zugang zu den Laboren verwehrt wegen der Coronasituation. Mit Google Meets traf man sich online zur Vorlesung zusammen. Ich hatte zwei Fächer beim gleichen Professor. Dieser hielt eine Vorlesung drei Zeitstunden lang, was mir aber auch den Kommilitonen als sehr lang empfunden wurde. Eine kleine Pause von 10 Minuten nach 90 Minuten war vorhanden und reichte gerade dafür, um in der Küche schnell etwas zu essen und trinken zu holen und für einen Gang auf die Toilette. Dieser Umstand war aber auch der Situation geschuldet und meine anderen Kurse waren meiner Ansicht nach zeitlich viel besser aufgebaut. Die ECTS entsprachen denen aus meiner Heimatuniversität. Problematisch könnte die Sprache sein, in der unterrichtet wurde. In zwei Kursen von mir wurde zunächst Katalanisch unterrichtet, aber auf Anfrage von mir hat der Professor auf Spanisch (Castellano) unterrichtet. Ein Vorteil war, dass die spanischen Vorlesungen aufgezeichnet und hochgeladen wurden, sodass sie nochmal angehört und eventuell besser verstanden werden konnten. Die anderen Kurse waren auf Englisch. Es empfiehlt sich, den Professor darauf anzusprechen, in einer anderen Sprache zu dozieren oder die Vorlesungen aufzuzeichnen.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die ersten Monate habe ich in Terrassa und den letzten Monat in Barcelona gewohnt. In Terrassa habe ich ein Zimmer über eine App-Plattform gemietet für ca. 400€ im Monat. Geteilt habe ich mir die Wohnung zusammen mit einem weiteren Mieter, welcher ein Zimmer neben mir bewohnte und einem alten spanischen Paar. Die Wohnung war ausgezeichnet, das Badezimmer habe ich mir mit meinem Mitbewohner geteilt, die Küche mit allen Bewohnern. Mein Zimmer war geräumig und besaß einen Balkon. Eine Kautions musste ich nicht hinterlegen. Mit den Bewohnern habe ich mich sehr gut verstanden, die spanischen Gastgeber gaben mir wertvolle Tipps mit und mein Mitbewohner wurde zum Freund. In Barcelona bewohnte ich über die gleiche Plattform ein komplettes Apartment, um Barcelona zu erkunden und in der Metropole leben zu können. Außerdem konnte ich auf diese Weise meine Freundin aus Deutschland empfangen.

**Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Für mich beliefen sich die Unterhaltskosten (Miete ausgeschlossen) auf etwa 500€ im Monat für Lebensmittel, Restaurant- und Cafésbesuche, Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Kauf von Kleidung etc.)

**Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Im Gegensatz zur TU Dortmund gewährt das Semesterticket/Unicard keine kostenlose Nutzung von Bus und Bahn. Hier werden viele Ausgaben notwendig. Ein Zugticket, um von Barcelona nach Terrassa zu kommen kostet 5€. Eine Metro oder Busnutzung innerorts kostet 2,70€. Das Verkehrsnetz ist jedoch sehr gut ausgestattet. Das Metronetz ist sehr dicht und im Minutentakt finden Abfahrten statt. Es empfiehlt sich an dieser Stelle Google Maps Routen zu verwenden. Mir half es enorm, um gute Verbindungen angezeigt zu bekommen zum gewünschten Zielort (über Öffis). Außerdem sollte vorab ein 10er Ticket oder vielleicht sogar ein Monatsticket gekauft werden, wenn Kosten gespart werden sollen.

**Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

In Barcelona gibt es das ESN Netzwerk, welches wöchentlich eine oder mehrere Veranstaltungen von Locals für international Studierende plant. Außerdem habe ich an einem Buddy Programm teilgenommen und mir wurde ein Partner zugeteilt, welcher mir Fragen beantwortete.

**Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Nachdem ich erste Bekanntschaften geschlossen habe, haben wir oft zusammen etwas unternommen. Sind auf Ausflügen raus oder haben eine Bar besucht. In Barcelona war zu der Situation alles geöffnet. Aber es gab sowas wie eine Sperrzeit am Nachmittag für einige Stunden, wo Restaurant, Bars etc. geschlossen waren. Einkaufsmöglichkeiten sind die gleichen wie in Deutschland. Aldi und Lidl z.B. sind gute Anlaufstellen, um sich beim Einkauf heimisch zu fühlen. Spanische Supermärkte, die vergleichbar sind, waren Consum oder Mercadona (zum Beispiel). In Barcelona gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Besonders empfehlenswert sind die Berge "Montjuic" und "Bunkers" um darüber die ganze Stadt zu erblicken, wundervolle Aussicht. Europaweit bekannt ist die "Sagrada Familia", eine imposante Kathedrale. Die Bauwerke von Gaudi sind sehr ansehnlich und der Strand ist natürlich auch ein Highlight.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine Auslandsversicherung habe ich in Deutschland geschlossen. Die Gastuniversität hilft hier aber auch und bietet eine an. Ein Konto in Spanien habe ich nicht gebraucht. Mit einer Kreditkarte war ich ausreichend aufgestellt und hatte keine Probleme Einkäufe, Tickets zu bezahlen oder Bargeld abzuheben.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)